

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 22

Artikel: "Wir unterstützen alles, was gut läuft"
Autor: Feldman, Frank
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frank Feldman

«Wir unterstützen alles, was gut läuft»

Für die Medien sind Regierungssprecher in allen Ländern eigentlich jene Leute, die über das, was in ihren Regierungen laufend geschieht und entschieden wird, informieren sollten. Zu dem, was sie der Öffentlichkeit mitteilen, haben die Herren Regierungssprecher allerdings ein unterschiedlich getrübtetes Verhältnis.

Regierungssprecher A. aus Moskau:

Die Besprechungen über Probleme in unserem heiligen Russland sind inzwischen wichtiger geworden als die Probleme, die sie verursachen. Deshalb müssen die Besprechungen per Präsidialdekret abgeschafft werden. Die Probleme bleiben dabei unberührt. Der Auslandspresse sagen wir: Russische Menschen, die gern Borschtsch essen, Wodka trinken und die Gesetze nicht achten, wollen sowieso nicht erfahren, wie Dekrete gemacht werden. Auch in Russland geschieht nichts wegen der richtigen Gründe. Wenn wir Njet sagen, dann fangen alle Verhandlungen erst an. Ausnahmen bestätigen bei uns die Regel und haben unsere Wirtschaft dahin gebracht, wo sie jetzt ist. Nur die Milliarden aus dem Westen können den Eisberg der Nomenklatura zum Schmelzen bringen. Sonst wird es kalt bleiben in Russland.

Regierungssprecher B. aus Rom:

Der Rücktritt von acht Ministern und 27 Staatssekretären ergänzt und vervollständigt die Regierungsumbildung. Jedes Land verdient die Regierung, die mit Verdiensten gut verdient. Und ich sage mit Giordano Bruno: Se non è vero, è molto ben trovato.

Regierungssprecher C. in Bonn:

Meine Damen und Herren, in dieser Zeit des Wandels ist eine stabile Währung wie die D-Mark eine feste Burg. Die Angriffe der Opposition werden auf allen Fronten mit Nachdruck zurückgewiesen. Die Verhandlungen der Bundesbauministerin über die Relocation von Bonner Ministerien und vor allem des Bundestagsgebäudes nach Ulan Bator stehen vor einem guten Ende. Nach Abschluss dieser Verhandlungen mit den Mongolen steht einer Umsiedlung des Regierungsapparates nach Berlin nichts mehr im Wege. Es ist ein eindruckliches Beispiel für gelungene Entwicklungshilfe.

Regierungssprecher D. aus Washington:

Good morning. Ich freue mich, Ihnen heute versichern zu können, dass wir alles unterstützen, was so läuft. Wir wissen, dass in Russland alles schief läuft, und auch dort unterstützen wir alles, was trotzdem gutlaufen mag. Ansonsten unterstützen und befürworten wir den freien Markt, die GATT-Verhandlungen, die UN und sonst alles, was auf dem rechten Pfad kreucht und fleucht. Good morning.

Regierungssprecher E. aus London:

And a jolly good day to you. Wir unterstützen alles, was die Amerikaner unterstützen und insbesondere unsere Jungs in Bosnien. Die Regierung Ihrer Majestät ist weiter auf seiten Ihrer Majestät. Der Ministerpräsident ist voll des Lobes für die Polizei in ihren unermüdlichen Bemühungen, den Bombenlegern hier in London, Birmingham, Schottland und Nord-Irland das Handwerk zu legen. Im übrigen ist sich die Regierung Ihrer Majestät sicher, dass der Maastricht-Vertrag bis zum Jahr 1998 die parlamentarischen Hürden genommen haben wird. Die Regierung sieht keine Alternative zu sich selbst oder sonst zu irgend etwas.

TELEX

Metzelei

In der ARD-Sendung «Politiker – Freiwild für die Presse?» war zu hören, ein Politiker sei es satt, «täglich wie Frischfleisch zu Markte getragen und einmal pro Woche geschlachtet zu werden!» oh

Unter Tage

Die Belegschaft des Bergwerks «Hugo» in Gelsenkirchen (Ruhrgebiet) hatte an Bundeskanzler Helmut Kohl eine Resolution geschickt. Seine Antwort war adressiert an: «Herrn Hugo Bergwerk, 4650 Gelsenkirchen». Das Schreiben war mit der folgerichtigen Anrede versehen: «Sehr geehrter Herr Bergwerk ...» kai

Apropos Preiserhöhungen

Die deutsche Telekom trägt sich mit Gedanken, die Tarife für Telefongespräche kräftig zu erhöhen. Dazu meinte ein Telekomsprecher, es handele sich hierbei um «ungelegte Eier». Nun, preissteigerungsmässig gilt europaweit: Es sind immer die ungelegten Eier, die plötzlich auf der Speisekarte stehen! rs

Deutscher Virus?

Zum 40jährigen Jubiläum des deutschen Auslandssenders «Deutsche Welle» rief der Intendant D. Weirich seine Mitarbeiter dazu auf, das «journalistische Aussenhandelsdefizit» beim Humor zu verbessern. Original-Zitat Weirich: «Ein Land, das nicht mehr lachen kann, wirkt nicht ansteckend.» wr

Bauch-Weh

Im italienischen Badeort Finale Ligure ist es in diesem Sommer verboten, sich in Bikini und Badehose auf der Strasse zu zeigen. Grund: «Wir sind zwar keine Moralisten, aber wir wollen nicht mehr fette Wampen sehen.» k

Was ist vollkommen?

Das französische Institut für Reaktorsicherheit will im Juni dieses Jahres zu Forschungszwecken einen Reaktorkern schmelzen lassen. Laut Projektleiter ist das Experiment natürlich «vollkommen ungefährlich!» wr

Reklame

